

aktuell und neu

Ausgabe 22
März 2016



Evangelisch-methodistische Kirche Referat für diakonische und gesellschaftspolitische Verantwortung

Liebe Leserinnen und Leser!

Genau fünf Jahre nach der Katastrophe von Fukushima schreibe ich diesen Rundbrief...

Nachdem die Staaten der Vereinten Nationen im September 2015 „Sustainable Development Goals“ bzw. die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung beschlossen haben und bei den Klimaverhandlungen im Dezember 2015 in Paris ein Klimavertrag ausgehandelt wurde, lud am 17./18. Februar 2016 Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Dr. Gerd Müller, weltweit Personen aus den Religionen zur Konferenz „Partner für den Wandel. Religionen und die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ ein, um sie als Partner für diesen Wandel zu gewinnen.

Dass die derzeitige weltpolitische Situation sehr ernst zu nehmen ist, war allen Beteiligten klar. Gleichzeitig gibt es große Hoffnung, dass Politik und Religion gemeinsam einen tiefgreifenden zukunftsfähigen Wandel schaffen können. – Überrascht war ich, wie häufig von Politikern und von religiösen Leitungspersonen die Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus aner kennend und richtungsweisend zitiert wurde.

Die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) begrüßt die Initiative „Allianz für Welt-offenheit, Solidarität, Demokratie und Rechtsstaat – gegen Intoleranz, Menschenfeindlichkeit und Gewalt“ (Deutsche Bischofskonferenz, Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland, Koordinationsrat der Muslime, Zentralrat der Juden in Deutschland, Deutscher Kulturrat, Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, Deutscher Naturschutzring, Deutscher Sportbund, Deutscher Gewerkschaftsbund, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände) und schließt sich dem Aufruf „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ an <http://www.allianz-fuer->

weltoffenheit.de/, in dem es um gesellschaftlichen Zusammenhalt, Solidarität, Fairness, Einhaltung der Grund- und Menschenrechte, Aufnahme von Flüchtlingen und Frieden geht.

Die Einzelausfuhrgenehmigungen für Waffenexporte haben sich von 2014 auf 2015 nahezu verdoppelt. Obwohl die Regierungskoalition in dieser Sache vor der Wahl eine Trendwende angekündigt hatte, ist stattdessen eine massive Steigerung der Einzelausfuhrgenehmigungen auf den neuen Rekordwert von 7,5 Milliarden Euro zu verzeichnen. Waffenexporte werden bzw. sind schon längst Fluchtursachen und verschärfen die weltweiten Konflikte.

<http://www.aufschrei-waffenhandel.de/19-02-2016-Aktion-Aufschrei-kr.803.0.html>

Aber auch der Handel mit Großwaffensystemen hat zugenommen. Der Vorstand von Church and Peace, einem ökumenischen Zusammenschluss von Friedenskirchen und friedenskirchlich orientierten Gemeinden, Kommunitäten und Friedensorganisationen in Europa, hat dieses Thema kommentiert:

http://church-and-peace.org/fileadmin/downloads/Pressemitteilung/en/CP-VS_2-2016_Erkl%C3%A4rung_Waffenhandel_Mil-Intervention.pdf

Deshalb mache ich auf den Rundbrief 04/15 und 01/16 des BSV (Bund für Soziale Verteidigung) zum zivilen Peacekeeping aufmerksam mit Beiträgen u.a. zu den folgenden Themen:

- Ziviles Peacekeeping – eine gewaltfreie Alternative zum Militär
- Ziviles Peacekeeping in Südsudan
- Menschliche Sicherheit und Schutzverantwortung: Was kann Ziviles Peacekeeping beitragen?
- Chancen und Grenzen Zivilen Peacekeepings

<http://www.soziale-verteidigung.de/news/meldungen/bsv-rundbrief-0415-u-0116-online-verfuegbar/>

Anfang März war ich bei der Sitzung der Arbeitsgruppe „Ökonomische und ökologische Gerechtigkeit“ der KEK (Konferenz europäischer Kirchen): Es ging um das drohende Auseinanderbrechen der Europäischen Gemeinschaft (im Juni findet in England eine Volksabstimmung statt). Kritisch wurde der Klimavertrag vom Dezember 2015 in Paris gewürdigt. Außerdem beschäftigte sich die Gruppe mit „economyoflife“ (Wirtschaft für das Leben). Speziell dieses Thema, die Nachhaltigkeits-Entwicklungsziele und das Thema „alternative Banken und ethisches Investment“ sind Inhalte der weiteren Beratungen.

Beim deab (Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e.V.) fand ich den Hinweis auf einen knapp 20minütigen, sehr informativen Film zu fairem Handel: <http://kirchenfernsehen.de/video-beitrag/fair-trade-konsum-mit-gutem-gewissen/>

Das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung fand heraus, dass die jährlichen Wärme-Rekorde höchstwahrscheinlich vom Menschen verursacht werden: <https://www.pik-potsdam.de/aktuelles/pressemitteilungen/jaehrliche-waerme-rekorde-werden-hoehstwahrscheinlich-vom-menschen-verursacht>

Herzliche Einladung zum Mitmachen! Weiterhin veröffentlichen wir auf unserer Internetseite <http://emk-gfs.de/category/du-bist-mir-nah/> Ihre Beiträge, Geschichten, Erfahrungen, die Sie mit geflüchteten Menschen machen bzw. gemacht haben. Gerne können Sie Ihren Beitrag an mich schicken, vielen Dank!

Folgende Tipps gebe ich weiter:
Michael Lüders, Wer Wind sät, C.H. Beck 2016
Der Autor dieses Buches „beschreibt die westlichen Interventionen im Nahen und Mittleren Osten und zeigt ihre desaströsen Folgen, darunter Terror, Staatszerfall und der Siegeszug islamistischer Milizen.“ Absolut packend und

lesenswert ist auch der Thriller aus der Feder desselben Autors: Never Say Anything, C.H. Beck 2016–„nur leider beschreibt es die Realität.“

Zum Thema Flüchtlinge weise ich auf den kurzen Film Steppingforward in englischer Sprache hin:

<http://steppingforward.eu/language/de/film-3/>

„The True Cost – Der Preis der Mode“ heißt der Kinofilm, der seit Januar in einigen Kinos läuft. „Der Film handelt von unseren Kleidern und den Menschen, die sie machen. Aber es geht auch um die Umweltzerstörung, die mit der Massenproduktion und Ausbeutung einhergeht.“ <http://www.ci-romero.de/truecost/>
Und noch ein Hinweis zu „modisch und fair“: In Winnenden (Großraum Stuttgart) gibt es das Optikgeschäft „durchblick“ mit Brillen aus Holz, Stein und Papier, sowie Upcycling-Brillen aus alten Schallplatten, Klassiker-Brillen aus Baumwollacetat und Titan. <http://durchblick-winnenden.de/index.html>

Die Ökumenische Energie-Genossenschaft (ÖEG) möchte Personen, Gemeinden und kirchliche Einrichtungen erreichen und als Partner und Partnerinnen für die Energiewende gewinnen. (Die SJK ist seit einigen Jahren Genossin der ÖEG.) Die ÖEG investiert in erneuerbare Energien und ermöglicht es, sich finanziell durch eine Einlage zu beteiligen.

<http://www.oekumenische-energiegenossenschaft.de/home/>

Manche hoffen, in den Tagen um Ostern endlich auf Ihre (weißen) Wintersportkosten zu kommen – während sich andere jetzt bereits an den Schneeglöckchen und Osterglocken in den Gärten freuen.

Ich wünsche bewusst erlebte, gewiss machende und ermutigende Passions- und Ostertage,
Hans Martin Renno

Pastor/ Referent für diakonische und gesellschaftspolitische Verantwortung
Ludolfusstraße 2-4, 60487 Frankfurt am Main,
Tel. 069/242521-0,
E-Mail: referat.kdgv@emk.de oder
hans.martin.renno@emk.de